

# „Alkohölle“ ist nicht nur Theater

Schüler der Albrecht-Dürer-Realschule sehen Schauspiel und hören Wirklichkeit

**APLERBECK.** Einhundertfünfzig Achtklässler verfolgten am Montag mucksmäuschenstill das einstündige Theaterstück „Alkohölle“. Auch nach sechs Jahren und rund 650 Aufführungen durch das „Theaterspiel Witten“ ist das an Schüler gerichtete Stück über die Gefahren des unkontrollierten Alkoholkonsums aktuell und ganz nah dran an den Jugendlichen. Vier Schauspieler und Mitglieder des Vereins Return-Suchtselbsthilfe e.V. sensibilisierten die Albrecht-Dürer-Realschüler im PZ des Aplerbecker Gymnasiums für ein wichtiges Thema. An der Finanzierung beteiligte sich der Förderverein der ADR.



**Im dem Theaterstück wurden die Schüler mit den Gefahren der Sucht konfrontiert.**

RN-Foto Mader

## „Das Spiel beginnt“

Wie verführerisch der Teufel Alkohol, dargestellt als „Al“ (Tobias Vorberg) sein kann, lernt die 19-jährige Lena (sehr authentisch: Fritz Eichhorn) auf die harte Tour. Während ihres Praktikums in

der Werbeagentur ihrer Tante Maxi (Beate Albrecht) versteht sie nicht, warum diese den Auftrag einer Spirituosenfirma zur Bewerbung eines neuen Alkopops namens „Devil's first Kiss“ nicht annimmt. Die Geschichte und das Geheimnis dahinter füh-

ren in die Familienvergangenheit: Lenas Vater war Alkoholiker und verlor bei einer Trunkenheitsfahrt sein Leben. „Al“ und Wolfgang Pätsch, trockener Alkoholiker, als „Ernst“ und Lenas Vater, buhlen um die Seele des jungen Mädchens. In einer

emotionalen Szene betrinkt sich Lena bis zum Zusammenbruch: Es scheint, als habe „Al“ gewonnen. Doch Lenas Tante will nicht länger schweigen und endlich über das Problem Alkohol offen reden.

## Sich Gedanken machen

Genau das bieten auch die Mitglieder von Return den Dürer-Realschülern im Nachgang zum Stück an: Sie gehen offen damit um, alkoholkrank zu sein und stehen für Fragen aller Art zur Verfügung. Vereinsmitglied Jenö Vajko, 31, selbst ehemaliger ADR-Schüler, findet die Arbeit seines Vereins wichtig: „Ich sehe schon junge Leute mit Alkohol und mache mir so meine Gedanken.“ Der Speditionskaufmann hat vor drei Jahren einen Alkoholentzug durchgestanden. Seine Erfahrungen gibt er heute an Jugendliche weiter. bib

[www.theater-spiel.de](http://www.theater-spiel.de)  
[www.return-s.de](http://www.return-s.de)